**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
**Band:** 37/38 (1901)
**Heft:** 11

## Wettbewerbe

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 04.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

in trockenem Zustande einem Wechselstrom von 8000 Volt, sie wurde aber schon bei 4000 Volt zerstört, wenn man sie vorher in Oel getaucht hatte. Dieselben Erscheinungen zeigten sich auch bei Anwendung von Leinöl und gewöhnlichem Schmieröl, während die Isolationsfähigkeit des Glimmers durch Netzen mit Wasser nicht beeinträchtigt wurde. Kommt Glimmer also z. B. als Dielektrikum für Kondensatoren zur Anwendung, so muss derselbe vor Berührung mit Oel sorgfältig geschützt werden.

**Monats-Ausweis über die Arbeiten im Albula-Tunnel.** Für Ende Februar stellt sich die übliche Tabelle wie folgt:

| Gegenstand | Nordseite | Südseite | Zusammen |
|---|---|---|---|
| *Sohlenstollen:* | | | |
| Gesamtlänge Ende Monats . *m* | 1205 | 834 | 2039 |
| Monatsfortschritt . . . . . *m* | — | 97 | 97 |
| Täglicher Fortschritt . . . *m* | — | 3,46 | 3,46 |
| *Fertiger Tunnel:* | | | |
| Gesamtlänge Ende Monats . *m* | 916 | 272 | 1188 |
| Monatsfortschritt . . . . . *m* | 39 | — | 39 |
| *Arbeiterzahl,* täglich. Durchschnitt: | | | |
| im Tunnel . . . . . | 285 | 147 | 432 |
| ausserhalb des Tunnels . . . | 62 | 62 | 124 |
| zusammen . . . . . | 347 | 209 | 556 |
| *Gesteinsverhältnisse* vor Ort . . | Geröll und Schlamm | Granit | |
| *Wasserzudrang,* am Tunnelausgang gemessen . . . . . Sek./l | 214 | 13 | |

Die Mauerung auf der *Nordseite* konnte ohne besondere Schwierigkeiten bis 10 *m* vor Ort erstellt werden, da das Gebirge durch den Sohlenstollen entwässert ist.

Auf der *Südseite* ist der Granit etwas härter, zeigt aber immer noch Ablösungen nach den verschiedensten Richtungen. Seit dem 8. März wird mit drei Bohrmaschinen gearbeitet. Wegen Absteckung der Achse ging ein Tag für die Bohrarbeit verloren.

**Strassenbeleuchtung der nordamerikanischen Städte.** In New-York betragen die Beleuchtungskosten drei Prozent der gesamten städtischen Auslagen, d. h. rund 14,5 Mill. Fr. im Jahr. Zur Erhellung der Stadt, mit ihren vielen öffentlichen Plätzen und der besonders langen Küstenlinie dienen 15 000 elektrische Lampen, 40 000 Gaslampen und 2 300 Oel- oder Naphtalampen. Es verwenden für ihre öffentliche Beleuchtung jährlich: Chicago 3, Boston 3,4, Cincimati 2,25, Baltimore 1,84, San Francisco 1,3, Providence 1,3, New-Orleans 1,2, Cleveland 1,7 und Washington 1,25 Mill. Fr.

**Neuerungen an Nadelwehren.** In Ergänzung der von uns auf S. 50 dieses Bandes gebrachten Notiz wird nachträglich berichtet, das die daselbst beschriebene Anordnung von Herrn *J. Greve*, kgl. Baurat in Kassel herrührt und demselben in Deutschland und Frankreich patentiert ist.

## Konkurrenzen.

**Primarschulhaus in Moutier.** (Bd. XXXVII S. 74, 86 u. 95.) Darüber, ob der Gemeinderat von Moutier auf die beanstandete, detaillierte Kostenberechnung verzichten will, ist uns bis heute keine Mitteilung zugekommen, dagegen erhielten wir am 15. ein vom 13. d. M. datiertes Schriftstück, in welchem Herr Architekt C. Kleiber in Moutier u. a. kundgiebt, dass auf dem Lageplan alle Koten, anstatt positiv, *negativ* zu nehmen seien. Höchst erfreulich für die Herren Bewerber, die in etwa 14 Tagen ihre Entwürfe abzuliefern haben!

**Stadthaus in Riga** (Bd. XXXVI, S. 92). Bei diesem internationalen Wettbewerb erhielten den ersten Preis in der Höhe von 3000 Rubel die HH. Grahn, Hedmann, Wasastjerna & Lindberg in Helsingfors, den zweiten im Betrage von 2000 Rubel die Herren Architekten Richard Walter & Hugo Heger, Charlottenburg. Weitere Preise fielen an die Herren Architekten *Chessex & Chamorel-Garnier* in Lausanne, Carl Jankowsky in Warschau und August Reinberg in Riga.

## Nekrologie.

† **Adolf Funke.** Am 24. Februar ist in Strassburg der frühere Direktor der elsässisch-lothringischen Eisenbahnen, Oberregierungsrat Funke gestorben. — Zu Magdeburg am 5. Mai 1828 geboren, trat Funke 1845 in die Praxis und absolvierte 1859 die Berliner Bauakademie. Seit 1863 war er im Eisenbahnbau und -Betrieb thätig; 1871 wurde er in die Direktion der elsäss.-lothring. Eisenbahnen berufen, in welcher Stellung er bis zum Jahre 1898 verblieb. — Funke erfreute sich auch ausserhalb Deutschlands grossen Ansehens; so wurde er wiederholt vom schweizerischen Eisenbahndepartement zur Begutachtung der Bahnhofumbau-Projekte in Bern herangezogen.

† **H. Brändli.** In Surava, wo er als Bauführer der Rhätischen Bahn thätig war, ist am 5. März Ingenieur H. Brändli von Thalweil einer Lungenentzündung erlegen. Brändli hat von 1887 bis 1891 die Ingenieur-Schule am eidg. Polytechnikum besucht; er war dann bis 1895 beim Baue der rechtsufrigen Zürichseebahn und hierauf ein Jahr lang am Tiefbauamt Zürich angestellt. Nachdem er von 1896—1898 sein Glück als Bauunternehmer — leider ohne den gehofften Erfolg — versucht hatte, wirkte er nacheinander an der Jungfraubahn, an der Klausenstrasse und am I. und II. Los der Bern-Neuenburgerbahn, um schliesslich bei der Rhätischen Bahn einzutreten. Seine Vorgesetzten und Kollegen bewahren dem gewissenhaften und pflichteifrigen Mitarbeiter das beste Andenken.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

### Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

**Protokoll der VII. Sitzung im Winterhalbjahr 1900/1901**
den 13. Februar auf der «Meise».

Vorsitzender: Herr Architekt Paul Ulrich.

Anwesend: 39 Mitglieder.

Nach Verlesen des Protokolls erfolgt die Aufnahme des Hr. Ingenieur G. Brandenberger als Mitglied unseres Vereins.

Zur Aufnahme in den Verein haben sich angemeldet die Herren Ingenieur Ed. Martin und Ingenieur Kapteyn.

Der Präsident erläutert sodann in einigen kurzen Worten, wie wünschenswert und gewiss im Interesse des Vereins gelegen die Besprechung verschiedener in letzter Zeit erfolgter Konkurrenzen sein dürfte. Ausser den auf der heutigen Traktandenliste stehenden, seien auch Vorweisungen über das neue Stadtkasino Bern und das Stationsgebäude in La Chaux-de-Fonds in Aussicht gestellt worden. Redner verbindet hiermit die Einladung an die Vereinsmitglieder, sich reger mit Vorträgen an unsern Vereinsabenden zu bethätigen.

Als 1. Traktandum folgt ein Referat von Hrn. Stadtbaumeister Geiser über die Plankonkurrenz für eine Tonhalle in St. Gallen an Hand einiger der preisgekrönten Entwürfe.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Architekten Kunkler, Ulrich und Gull. Im Anschluss hieran referierte dann Hr. Prof. Bluntschli über die Plankonkurrenz für eine evangelische Kirche in Rorschach, ebenfalls unter Vorweisung von verschiedenen prämiierten Projekten.

Die Diskussion wurde von den Herren Architekten Müller, Ulrich und Gros zu weiteren ergänzenden Bemerkungen benützt. Bez. weiterer Details wird auf den Spezialbericht unseres Referenten verwiesen.

Der Vorsitzende brachte hierauf noch eine kurze Mitteilung über Bauformulare, herausgegeben von der Firma Billwyler & Kradolfer.

Herr Stadtbaumeister Geiser erwähnte ferner der bevorstehenden Konkurrenz über das Titelblatt zu dem Werke «Das Bauernhaus in der Schweiz».

Schluss der Sitzung 1/4 vor 10 Uhr. Der Aktuar: *A. B.*

### I. Referat

des Herrn Stadtbaumeister Geiser
über die **Konkurrenz für eine Tonhalle in St. Gallen.**[1])

Der Vortragende bemerkt, dass das Projekt zu einer Tonhalle in St. Gallen mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen habe, wie ähnliche Bestrebungen in andern Schweizer Städten und dass die vorliegenden prämiierten Pläne nur einen Schritt in der weiteren Abklärung der Baufrage bedeuten. Es sei der bekannte Gegensatz zwischen den ästhetischen Anforderungen an solche Bauten und den dazu verfügbaren finanziellen Mitteln auch hier vorhanden. Immerhin sei zu konstatieren, dass in letzter Zeit verschiedene Konkurrenzen sowie Ausführungen von Gebäuden, die rein idealen Zwecken dienen, stattgefunden haben und deshalb ein gewisser Aufschwung auch auf diesem Felde nicht verkannt werden kann, als eine

[1]) Bd. XXXV Nr. 26, Bd. XXXVI Nr. 15, 20, 23 und 24.